Tafelbestecke!

Diejenigen, welche Porzellan-Waaren zu kaufen beabsichtigen, werden es zu ihrem Vortheil finden, wenn sie bei uns vorsprechen.

Wir halten keine schlechte Waare.

Wenn Sie solche kaufen wollen, so müssen Sie sonstwo ihre Einkäufe machen.

Schlechtes Porzellan ist zu theuer zu irgend einem Preis.

Diese Bestecke bestehen aus 100 Stücken; dieselben sind nicht schwerfällig, aber dünn und nach der neuesten Façon. Wir können euch 20 bis 25 Prozent an Glaswaaren sparen. Schöne Theekannen für 18 Cents.

Blechwaaren zu sehr niedrigen Preisen.

Die größten 5 und 10 Cents Counters im Staate

CHAS. A. BROAD'S

1124 O STREET.

Offen bis 10 Abends Uhr. Unsere Waare wird nur für baar abgegeben.

DR. A. OWEN.

Die Owen Elektrischen Gürtel und Vorrichtungen

Heilen akute, chronische und nervöse Leiden ohne den Gebrauch von Droguen oder Medizinen.

Sie sind **besonders empfohlen** in Fällen von

Rheumatismus — Lumbago — Sciatica — Rückenschmerzen

Nervenschwäche

Nieren- und Leberleiden — Harnkrankheiten — Weibliche Schwäche — 2c. 2c.

Unser großer illustrirter Katalog

enthält beschwerende Zeugnisse und Bilder von Leuten, welche kurirt worden sind, sowie eine Liste von Krankheiten, für welche diese Gürtel besonders empfohlen werden, und andere wertvolle Auskunft für Jedermann. Dieser Katalog ist in der deutschen und englischen Sprache gedruckt und wird für 6 Cts. Briefmarken an irgend eine Adresse versandt. **Eine Photographie der vier Generationen der deutschen Kaiserfamilie wird frei versandt mit jedem Deutschen Katalog. Wir haben einen deutschen Correspondenten in der Haupt-Office zu Chicago, Ill.**

DIE OWEN ELECTRIC BELT & APPLIANCE CO.,

Haupt-Office und einzige Fabrik:

THE OWEN ELECTRIC BELT BUILDING,

201 bis 211 State Str., Ecke Adams, Chicago, Ill.

Das größte elektrische Gürtel-Etablissement der Welt.

(129-G)—13 Erwähnt diese Zeitung, wenn Ihr an uns schreibt.

Die Cherokees.

Von denjenigen Indianern, welche sich der Civilisation der Weißen zugänglich erwiesen, sind die Cherokees die civilisirtesten, sie nennen sich mit Stolz eine Nation, und stehen jetzt im Begriffe, von dem Hauptrechte einer Nation Gebrauch zu machen und sich eine Nationalschuld anzuschaffen. Der Häuptling Harris erschien nämlich dieser Tage in einem Bankhause der Wall-Street New Yorks, um eine Anleihe von $10,000,000 aufzunehmen. Die Sicherheiten, die er anbot, bestanden in Zahlungsversprechungen der Bundesregierung. Diese hat kürzlich dem Stamme das unter dem Namen „Cherokee Strip" bekannte Gebiet für $8,200,000 abgekauft; von dem Kaufschilling wurden $2,205,735 sofort bezahlt, der Rest von $6,040,000 ist in fünf Raten bis 1900 zu decken. Die Regierung hat die Ausgabe von Bonds ermächtigt, und diese suchte Häuptling Harris zu plaziren. Was die Nothwendigkeit anbetrifft, Geld zu borgen, so unterscheiden sich die Cherokees gar sehr von anderen Nationen; diese borgen gewohnheitlich, weil sie Geld nöthig haben, die Cherokees dagegen haben keins nöthig, sie wollen die Millionen unter die Mitglieder des Stammes vertheilen, die damit ihre Güter verbessern und ihr Inventar vermehren sollen. Wie es uns scheint, denken die schlauen Rothhäute, ein Sperling in der Hand ist besser, als eine Taube auf dem Dache, zumal sich „Uncle Sam" seinen Bürgern und den Indianern gegenüber wiederholt als schlechter Zahler erwiesen hat.

Die Cherokees sind vielleicht die reichste Nation der Welt. Vor 60 Jahren lebten sie im westlichen Theil der Carolinas, in Georgia, Tennessee und Mississippi, aber infolge zahlreicher von der Landgier der südlichen Pflanzer provozirten Streitigkeiten beschloß der Kongreß, sie jenseits des Mississippi anzusiedeln; er kaufte ihnen ihr Land ab und wies ihnen eine gewaltige Strecke im Indianergebiete an, außer dem Baarpreise versprach man noch jährlich eine Summe, welche den Zinsen auf $1,500,000 entspricht. Von jenem großen Gebiete bebaut der Stamm, welcher bereits 1876 auf 17,347 Köpfe zusammengeschmolzen war, den geringsten Theil, meist Strecken sind an Viehzüchter Gesellschaften als Waideland verpachtet, und der kärglich verkaufte Streifen ist nun ein sehr kleiner Theil ihres Besitzes. Jeder Angehörige des Stammes hat jährlich ein Einkommen von $150 oder mehr, wofür er nicht zu arbeiten braucht. Die Nation hat tüchtige Ackerbauer und Viehzüchter, sie unterhält wissenschaftliche Schulen und hat eine ganze Anzahl bedeutender Männer hervorgebracht, einer derselben, Oberst Parker, war unter Grant ein hoher Bundesbeamter, wenn wir nicht irren, Indianer Commissär.

Der bedeutendste Mann der Nation war ohne Zweifel Sec-quo-yah, oder George Guess, wie ihn die Amerikaner nannten; derselbe erfand um 1820 das indianische Alphabet und wurde so der Kadmus der rothen Rasse. Das Guess'sche Alphabet ist noch heute im Gebrauch, und in Tahequah sowohl, als in New-Echota erscheinen Zeitungen in diesem Idiom. Tausende von Büchern sind in der Cherokee Sprache gedruckt.

B. O. Kostka,

Engroshandlung in

Farben, Oelen und Arzeneien!

Reines rohes Leinsamenöl 54 Cents per Gallone in Quantitäten von 10 Gallonen;

Drei Cents per Gallone extra, wenn das Oel gekocht ist.

St. Louis White Lead.

$6.50 und $7.00 per 100 Pfund.

Eine große Auswahl der verschiedensten und gemischten Farben und Lacke.

VARNISHES.

Deutsche Apotheke, 1224 O Straße.

Männer, warum seid Ihr schwach?

Habt Ihr Medizinen probirt und sie haben Euch nicht geholfen?

Dr. Sanden's Elektrischer Gürtel

und Suspensorium für

schwache Männer,

die entkräftet sind und an nervöser Schwäche, Samenschwäche, Samenverluste, Impotenz oder Verlust der Manneskraft, Rheumatismus, Rückenlähmung, Nierenleiden, Nervosität, Schlaflosigkeit, Gedächtnißschwäche und allgemeinem Unwohlsein, an den Folgen von Mißbrauch und Excessen von Kummer und Blosstellung leiden. Für Solche haben wir Hilfe und Heilung in unserer wunderbaren Erfindung, die nur eines Versuches bedarf, um auch den Ungläubigsten zu überzeugen. Durch Unkenntniß der Wirkung von Excessen oder Blosstellung habt Ihr vielleicht Euer System in ungehöriger Weise der Nerven- und Lebenskraft — die Elektricität ist — beraubt, und so Eure Schwäche und Kräfteverlust verursacht. Wenn Ihr Eurem Körper der ihm entzogenen Elemente, welche für strotzende Kraft nöthig sind, wieder ersetzt, dann entfernt Ihr die Ursache, und Gesundheit, Spannung und Kraft kehren sofort und auf natürliche Weise zurück. Dies ist unsere Behandlungsweise und wir garantiren eine Heilung, oder geben das Geld zurück. Wir haben auch Gürtel für Frauen für die gründliche Heilung aller Frauenleiden.

Dr. Sanden's elektrische Gürtel sind kein Experiment mehr, da wir Tausenden kräftige Gesundheit wiedergaben, nachdem alle anderen Behandlungsweisen vergebens versucht worden waren, wie wir durch Tausende von Personen in diesem Lande beweisen können, die uns freiwillig bezeugten, daß sie nach dem Tragen unserer Gürtel gründlich geheilt worden.

Nervöse Schwäche geheilt.

Milwaukee, Wisc., 7. August 1891.

Dr. A. T. Sanden, Werthes Herr! Der elektrische Gürtel, den ich im April von Ihnen erhalten habe, hat das bewirkt, wofür er empfohlen wird. Ich muß gestehen, er hat für mich mehr gethan, als alle Medizin, die ich in den Jahren eingenommen habe. Als ich den Gürtel erhielt, war ich in schlechtem Zustande; ich litt an allgemeiner Schwäche, Nervosität u. und mein Blut war in sehr schlechtem Zustande. Zur Zeit, als ich den Gürtel erhielt, wog ich 145 Pfund, jetzt wiege ich 169. Ich empfehle Ihren Gürtel jedem. Achtungsvoll

225 Michigan St. P. Sperrell.

Rheumatismus und Geschwulst kurirt.

Office Union Hotel, Kenosha, Wisc., 14. Oct. 1891.

Dr. A. T. Sanden, Werther Herr! Seine Winter litt ich sehr an Rheumatismus und Geschwulst. Ich versuchte verschiedene Sorte von Medizinen ohne vielen Erfolg. Dann wurden mir Ihre Gürtel empfohlen. Ich glaubte nicht an Wunder, kaufte aber doch, ich wollte einen versuchen. Jetzt kann ich ehrlich sagen, daß mir nichts so viel genützt hat wie Ihr Gürtel No. 4, den ich von Ihnen gekauft habe, und ich möchte nicht ohne denselben sein. Ich bin jetzt wieder ganz hergestellt und glaube, daß dieselbe dem Gürtel zuzuschreiben ist; ich bin bereit, solches zu bezeugen. Ergebenst

Albert Meyer, Eigenthümer Union Hotel.

Der elektrische Gürtel Dr. Sanden's

ist eine vollständige galvanische Batterie in Gürtelform arrangirt, so daß er leicht während der Arbeit oder Ruhe getragen werden kann; er erzeugt einen lindernden ununterbrochenen Strom, der sofort durch alle geschwächten Theile gespürt wird, andernfalls zahlen wir **$5,000.** Ist hat ein **verbessertes elektrisches Suspensorium,** die wohlthätigste Vorrichtung, die jemals geschwächten Männern gegeben wurde und wir garantiren dafür, daß er alle obengenannten Krankheiten heilt und alle einzelnen verlorenen Glieder oder Theile vergrößert, oder wir geben das Geld zurück. Sie sind von verschiedener Stärke, um allen Stadien von Schwächezuständen bei jungen Leuten, solchen von mittlerem Alter und Greisen sich anzupassen; die schlimmsten Fälle werden in zwei bis drei Monaten geheilt.

Unser großes illustrirtes deutsches Pamphlet sollte von Jedermann, **in jüngeren, mittleren oder älteren Jahren,** gelesen werden. Es wird versiegelt kostenfrei versandt. — Man wende sich an den Erfinder und Fabrikanten:

Dr. A. T. Sanden, 169 LaSalle St., Chicago

Frau Wurzl vom Viktualienmarkt.

Herr Redakter! — Es ist ein wahres Glück, daß die Metrologen auf der Sternwart ein Gewitter zusammengebracht haben, weil man es sonst nicht mehr dermachen hätt können. Die Bauern, habens gesagt, gehen wegen Mangel an Futter darauf, wenns nicht bald regnet. Natürlich ist die Butter theurer worden, weil die Bauern keine Milch haben und das Gemüs ist theurer worden und die Schwammerling und alle Produktionen des Marktpersonals, von dem Getreid gar nicht zu reden. Glauben aber ja nicht Alles, denn man kennt diese Planereien schon; wenns regnet, dann heißts, es verfault Alles, wenns trocken ist, heißts, es verbrennt Alles; blos, daß sie von vornherein das Publikum aufschlagen können. Nur mit die Gans da hat es seine Richtigkeit, weils zu wenig Gras haben; ich kounts Ihnen nicht billiger geben, nicht um ein Schloß!

Hertzgegen hat das schöne Wetter wieder manche Angenehmlichkeit hervorgebracht, wie z. B. die Musik im Hofgarten. Das ist ja bekanntlichter Maßen der einzigte Sammelpunkt der feinen Welt; ich und meine Töchter sind jedes Mal dabei. Wir gehen schon um zwei Uhr zum Tambuß, wie er früher geheißen hat und nehmen dort etwas. Es gelangt aber meistens nicht und ich habe am vergangenen Mittwoch ganz gehörig blechen müssen, weil man doch nicht drei Stunden ganz blos dasitzen kann mit einem Strickstrumpf, wie sie's machen. Wissens, da muß ich immer lachen, wenn ich die Damen seh, wie sie sich mit die weiblichen Handarbeiten plagen, daß man sieht, was sie können. Ich weiß Eine, die strickt schon zwei Jahr an einem sogenannten Hofgartenstrumpf, weils auf die Nacht immer wieder auftrennt, was sie am Nachmittag bei Wasser und Brod im Nasehaus zsammengnadelt hat.

Am ärgsten ists an die Mittwoch, weil da alle jungen Damen hinkommen und sich von die Herren der Schöpfung bewundern lassen, was man in Wien Korso heißt. Zufolge dessen kommen sie auch derart kurirt angezogen daher, daß man nur so schauen muß. Die einen kommen ganz grün, wie die Moosröserln oder Laubfrösch, die andern roth wie Mohnblumen oder gesottene Krebsen und kleinen Kragerln, große Kragerln, abgeschnittene Jankerln, Flügeln wie Schmetterling — kurz in allen Nationaltrachten und aus dem Kopf wachsen ihnen förmliche Blumenausstellungen heraus. Da sieht man gar Manche, ders nicht noth thun thät, so daherzusteigen. Wenns junge, saubere Mädeln sind — Respekt, dann hab ich nichts dagegen; denn meine Mädeln sind auch zum Anschauen, was die Gsichter, die Figur und die Tolljette betrifft, aber die andern sollten gscheiter sein. Dann sitzens beisammen und nadeln und richten die Leut aus. Das ist das Allerschönste!

Ich kann so was nicht leiden, denn Sie wissen, daß ich mich um gar nichts bekümmer, was mich nichts angeht, ich laß einem jeden Menschen seine Ehr, denn ich bin um eine Unterhaltung nicht verlegen. Wir waren ein ganz großer Tisch voll Bekannte und die haben alles mögliche gwußt und gar Manche, die in unserer Nähe gsessen ist, hätt große Augen gmacht, wenns gwußt hätt, was aber sie erzählt worden ist! Vor lauter Gaudi haben wir gar nichts von der Musik ghört, wir habens erst gmerkt, daß eine da war, wie die Leut alle gangen sind! Da habens auch gsagt, daß der Hofgarten abgeändert wird, indem schöne Anlagen hineingemacht werden, auch soll die Tempelruine ausgebessert und frisch angestrichen werden, daß man einen zweckmäßigen Hofgarten wie in Wien, Stuttgart u. s. w. haben thät. Freilich müßten dann auch anstatt die zwei Öffelerstandln zwei sogenannte Kioken in stylmäßiger Ausstattung hergestellt werden. Die bisherigen könnt man ja in die Maillinger Sammlung hineinstellen als Münchener Alterthümer. Mir finds übrigens gut genug und eine angenehme Erinnerung an meine Jugendzeit, wo ich oft gschleckt habe mit Hilfe eines heimlichen Kreuzers.

Zu meiner Zeit hat man den Kinderr eben noch nicht die Vergnügungen verursacht, wie heute, wo jede Schule ihren Maispazziergang hat in Begleitung von Kaffee, Bier und Würsteln. Es ist eine wahre Freude zuzuschauen, wies hinausziehen und alle Gesichter vor Seligkeit auseinandergehen. Hinten nach kommen dann die Mütter, welche Obacht geben, daß ihnen nichts geschieht, obschon in diesem Fall eigentlich die Herren Lehrer die Stelle der Mütter vertreten, daß dieselben nicht zu viel erwischen. Am schönsten dabei ist aber, daß man die armen Kinder auch mithun läßt, wodurch der Magistrat am besten beweist, daß er Empfindung hat für das, was wohl und nicht weh thut. Eine sehr freundliche Einrichtung sind auch die sogenannten Ferienkolonien, wo die Kinder sich auf dem Lande erholen müssen. Wenn man daran denkt, was es heißt, ein volles Jahr in der Schulstube zu sitzen und hie und da gewichst zu werden, dann begreift man, wie nothwendig es ist, auch für die Gesundheit etwas zu leisten.

Der Wohlthätigkeitssinn unserer Einwohnerschaft hat in dieser Beziehung schon glänzende Ergebnisse verzeichnet durch Entleerung von Sparbüchsen, verlorene Wetten, Tarnlagengewinste und sonstige freiwillige Beiträge. Bei der fortwährenden Ueberhandnahme von Kindern kann aber gar nicht genug geschehen und deshalb sollte man zum Besten der Ferien auch etwas ähnliches erfinden, wie z. B. die Cigarrenspiegel, womit die Waisenkinder bekleidet werden. Wenn zu diesem Zweck z. B. die Hausfrauen alle Flecken und Schmutzeln sammeln thäten, die beim Kleidermachen oder auch von den Händen und dergleichen abfallen, wo es doch für eins nicht der Mühe werth ist, es zu verlaufen, so käme in einem Jahre ein schönes Geld zusammen, indem die Lumpen unentbehrlich gut bezahlt sind und man nicht genug davon haben kann. Denn ich hätte, daß ich gleich einen Fleckenfind gründen, der aus so und so viel Sektionen bestehen müßte, wovon jede Sektion wochentlich einmal eine Figurn in einem dazu T gmerkten Sackerl haben könnte, wovon dann die Damen

Gesellschaft unser unsere Kaffeetranzeln bald aufhören müßte, weil in diesem Falle der Kaffee und das Stückl Gugelhopf zur ernsteren Pflicht gemacht wäre.

Wenn ich auch nur eine Frau aus dem Volke bin, weiß ich doch, daß es der schönste Beruf des schwachen Geschlechtes ist, sich mit humanistischen Werken der Barmherzigkeit zu befassen, obschon ich mich hart genug thue mit zwei erwachsene Töchter als Wittwe bei dem schlechten Geschäftsgang, wozu noch der Steuerbot kommt, welcher ohne Ahnung herumschleicht und auf einmal mitten in der Familie gut der Steuerquittung einen argen Schrecken verursacht. Deswegen laß ich mir aber den Pfingstsonntag doch nicht verfalzen, wenn anders der hl. Petrus eine Einsicht hat, worüber ich das nächste Mal schreiben werde.

Bis dahin grüßt Sie

Ihre ganz ergebene

M. Wurzl.

Verborgene Schätze der Templer. Gewiß haben die Tempelherren, als ihr Orden plötzlich aufgehoben wurde, vielfach ihre reichen Schätze in Schlössern und Hospitälern, in Höhlen und anderen versteckten Winkeln verborgen, um, wenn die Verfolgung vorüber wäre, dieselben wieder zu holen. Manches davon wird noch nicht gehoben sein. Hierher gehört folgende Erzählung: Im Speisesaale eines böhmischen Schlosses war noch im vorigen Jahrhundert ein großes Wandgemälde zu sehen. Es stellte einen finsteren und felsigen Wald vor, in dessen Vordergrunde einige in ihre rothbekreuzten Mäntel gehüllte Templer sich befanden. Vor ihnen her ging ein Mohr, das Gesicht rückwärts gekehrt, in der linken Hand eine Laterne, die einen benachbarten großen Stein hell beleuchtete, mit dem Zeigefinger der Rechten aber wies er auf diesen Stein hin. Um das Jahr 1770 prüfte ein im dortigen Schlosse erst kurz vorher angestellter Kanzleibeamter diese Wand, fand sie an der beleuchteten Stelle hohl, brach sie auf und — war am folgenden Tage verschwunden. Das in der Wand gefundene Loch soll so groß gewesen sein, daß eine halbe Metze Getreide in demselben Raum finden konnte.

Eine Königin als Kreuzfahrerin. Die Gattin Ludwigs VII. von Frankreich, Eleonore, kam auf den romantischen Gedanken, eine Kreuzfahrerin zu werden, und in der That setzte sie bei Ludwig ihren Willen durch. Der Abt Suger beschreibt die Vorbereitungen, welche sie zu diesem Feldzug machte, und sagt, sobald die Königin Eleonore das Kreuz angelegt hatte, machte sie alle ihre Damen beritten; sie bildeten eine leichte Schwadron, begleiteten so die Königin stets, wenn diese öffentlich erschien, und nannten sich die Leibwache der Königin. Sie trieben amazonenartige Uebungen und begingen öffentlich tausenderlei Thorheiten, um ihren Eifer als wirkliche Kreuzritterinnen zu bezeigen. Auf den Antrag ihrer jungen Königin schickten diese übersparnten Frauen Spinnrocken an alle die Ritter und Adeligen, welche klug genug waren, sich von der sehr übel geleiteten Unternehmung fern zu halten. Uebrigens ist die Königin Eleonora nie nach Palästina gekommen; nach dem Tode ihres Gemahls heirathete sie den König Heinrich II. von England.

Der römische Redner Hortensius besaß ein derartig ausgezeichnetes Gedächtniß, daß er, nachdem er in Athen einer Auktion beigewohnt hatte, am Abend die sämmtlichen auf dieser verkauften Gegenstände, die dafür erlangten Preise, sowie die Käufer aus dem Kopfe zu nennen vermochte.

Jokais Gesandtenliste.

Die ungarische illustrirte Zeitschrift „Magyar Bazar" hat an mehrere ungarische Notabilitäten Fragen zur Beantwortung versendet, worin die Adressaten gebeten wurden, ihre Namen (Pseudonyme) zur Befriedigung der großen Neugierde des Publikums preiszugeben. Hier die humoristischen Antworten Moriz Jokais auf einige der neugierigen Fragen: „Der Hauptzug meines Charakters": Dämonische Schlauheit; Gier nach dem Vermögen Anderer; Schadenfreude an dem Falle meiner Feinde; Spekulation auf Damen; Heyerei gegen Könige und sodann riesige Willenskraft, alle Tage das Gegentheil dessen zu thun, was all jene Leidenschaften mir einflüstern — ausgenommen die Stunden von 6 bis 8 Uhr, wo mir meine Tarockpartner all diese Züge in's Gesicht sagen. — „Die Eigenschaft, die ich an dem Manne am höchsten schätze": Die Verstellungskunst. — „Dieselbe Eigenschaft bei der Frau": Die Kunst zu schweigen. — „Meine Lieblingsbeschäftigung": Das Okuliren von Obstbäumen. — „Mein Hauptfehler": Das viele Kritzeln. — „Was ich als höchstes Glück erträume": Daß es keine Tinte in der Welt gäbe. — „Was mein größtes Unglück wäre": Noch einmal schreiben zu müssen, was ich bereits geschrieben. — „Was ich sein möchte": Radel! — „Meine Lieblingsfarbe": Bald blond, bald braun. — „Meine prosaischen Lieblingsschriftsteller": Die ungarischen Verleger. — „Meine Lieblingskomponisten": Nadigall und Lerche. — „Meine Lieblingshelden in der Wirklichkeit": Die Aerzten. — „Meine Lieblingsheroinen in der Wirklichkeit": Diejenigen Damen, die sich getrauen, Zeitungsredaktionen zu überschreiten. — „Was ich am meisten verabscheue": Lange Reden. — „Welche Gabe der Natur ich erflehte": Den sechsten Sinn. — „Wie ich sterben möchte": Durch die Hand einer eifersüchtigen Dame; darauf habe ich aber keinerlei Aussicht. — „Mein Wahlspruch": Schlechte Witze machen; wir tauschen doch nur Scherzfolche ein!

Zwei unlängst Verheirathete regelrecht getraut hat ein Richter in Milan, Tenn., und erst als er der „Braut" den üblichen Kuß geben wollte und in Folge dessen eine kolossale Keilerei entstanden war, erfuhr Seine Ehren, daß die der englischen Sprache nicht mächtigen deutschen Eheleute sich um eine Ofenröhre gestritten hatten.

Das Weinprodukt Kalifornien's im Jahre 1892 wird auf 12,[illegible] Gallonen geschätzt.

5 Prozent für die bei der Bank hinterlegten Gelder!

Bezahlt von der

Lincoln Savings Bank

— AND —

Safe Deposit Company,

Südöstliche Ecke 11. und P Straße.

Gewölbe können gemiethet werden; Vollständige Sicherheit gegen Diebe und Feuer.

Die Ellenwaaren des früheren Lawlor-schen Geschäftes

wurden von

FITZGERALD'S

Ellenwaaren - Handlung,

1036 O Strasse,

angekauft und findet der Verkauf jetzt statt.

Mäntel, Ellenwaaren, Strumpfwaaren Unterkleider, Handschuhe, Blankets und Shawls zu sehr niedrigen Preisen.

Wohnet diesem billigen Verkaufe bei!

PROF. DR. CHAUSSIER'S

Rosen-Balsam!

(Pointrinage de Rose.)

das ausgezeichnetste Hausmittel.

Bei allen Stichen, Hieben, Schnitten, Quetschungen, Schuppen und Brandwunden bei Schwären, Eintreten in Glas-, Dorn- oder Holzsplitter, bei Durchliegen der Kranken, erfrorenen Gliedern, bei Blasen an den Füßen und durchgegangenen Füßen ist er ein allem anderen vorzuziehender Balsam. Die Hauptvorzüglichkeit dieses Rosenbalsams besteht darin, daß derselbe eine rasche und ganz vorzügliche Wirksamkeit besitzt. Er läßt die Wunde nicht eher vereinen, bis alles Krankhafte und Fremdartige ausgezogen ist, hält sie rein und frisch, hebt die Entzündung und hemmt oder lindert durch seine kühlende Wirkung die Schmerzen.

Gebrauchsanweisung liegt jeder Dose bei. Preis: 35 Cents per Dose.

Allein berechtigter Fabrikant:

John Wm. Becker, in Fredeburg. Alleiniger Importeur:

JOHN AMELUNXEN, Quincy, Ill.

Die Jahreszeit

in welcher Alles neu angestrichen wird, ist gekommen und mit ihr das große Engros- und Detail-Geschäft **THE J. E. RIGGS GLASS AND PAINT CO.,** 1546 O Straße. Sie können Geld ersparen, wenn Sie eine Farben, Oele und Glas von uns kaufen, da wir das größte und vollständigste Assortement in der Stadt besitzen und sind unsere Preise 25 Prozent niedriger als diejenigen ähnlicher Geschäfte. Sprechen bei uns vor und überzeugt Euch. Irgend eine Sorte St. Louis Bleiweiß, 7 Cents; Neu Tenn Bleiweiß 5½ Cents; Rohes Leinöl, 50 Cents per Gallone, 2 Cents billiger beim Faß; Farbenöl, 65 Cents per Gallone (dieses Oel wird anwellen von anderen Händlern als Leinöl verkauft.) Andere Preise im Verhältniß.

The Globe Absolutely Pure Mixed Paints

sind die besten, welche für den Anstreicher von Häusern gebraucht werden können. — Dieselben wurden niemals für $1.00 per Gallone verkauft, unsere Preise sind $1.10.

The Acme Tinted Lead.

Wo Oekonomie und Dauerhaftigkeit verlangt wird, ist unser Bleiweiß, welches wir zu $6 per Zentner verkaufen, das beste. Unser Preis ist $7.00.

Berry Bros Hard Oil

verkaufen wir zu $1.40; St. Louis $1.55; Chicago $1.25, u. andere **Hard Oils** zu $1.00 per Gallone.

Window Glass

Vergesset nicht, daß wir das Hauptquartier für diese Waare besitzen und verkaufen dieselbe einzeln oder per Kiste zu Engros-Preise.

Plate and Art Glass

Wir möchten insbesondere die Aufmerksamkeit der Baumeister auf unser feines Glas lenken, da wir dasselbe sofort und zwar von bester Qualität liefern können.

Vergesset nicht, unser Motto ist:

Leben und leben lassen; schnelle Verkäufe u. kleine Profite.

J. E. Riggs Glass & Paint Co.,

1546 O Str.

THE A. M. DAVIS COMPANY

ist neue Firma bestehend aus

HARDY & PITCHER, 211 südliche 11. Straße,

und **A M DAVIS & CO.** 1112 O Straße.

Mölbe, Teppiche, Vorhänge!

Größtes Lager! Niedrigste Preise!